

Freiburg im Üechtland (Schweiz), am 1. Oktober 2018

Medienmeldung

Die Freiburger Musikerin Caroline Charrière ist in die Ewigkeit eingegangen

Caroline Charrière ist am 1. Oktober 2018 nach langer Krankheit in Freiburg gestorben. Als Komponistin, Querflötenlehrerin und Dirigentin hat sie das Freiburger Musikleben mit ihrer Kreativität, ihrer Grosszügigkeit und ihrem Charisma nachhaltig geprägt.

Die 1960 in Freiburg im Üechtland geborene Caroline Charrière hat sich nach der Ausbildung zur Querflötistin in den Bereichen Orchestrierung, Komposition und Dirigieren weitergebildet. Sie unterrichtete Querflöte am Freiburger Konservatorium und dirigierte das Frauenvokalensemble Chœur de Jade, welches sie 1991 mitbegründet hatte.

Eine sensible, wahrhaftige und grosszügige Musikerin

Seit 2000 widmete sich Caroline Charrière hauptberuflich dem Komponieren. Aufträge aus allen Gegenden der Schweiz sowie aus zahlreichen europäischen Ländern bestätigten die Richtigkeit dieses Schrittes. Sie gehört somit zu der ersten Generation Frauen in der Schweiz, für welche die Komposition den Lebensmittelpunkt bildet.

Das Werk von Caroline Charrière deckt sämtliche Gattungen ab, von der Messe zur Oper über Werke für Sinfonieorchester, Kammerensembles sowie humoristische Lieder, wobei die Komponistin der menschlichen Stimme einen besonderen Stellenwert einräumt.

Für Caroline Charrière war lebenslanges Lernen ein regelrechtes Motto. Sie interessierte sich vorbehaltlos für die verschiedensten musikalischen Stile und Strömungen. Ihre Neugier und Offenheit wurde 2017 mit einem Stipendium der Stadt Freiburg im Atelier Jean Tinguely in der Pariser Cité des Arts belohnt. Während ihres Aufenthalts in Paris besuchte sie Kurse sowohl in gregorianischem Gesang als auch in Elektroakustik am IRCAM. Caroline Charrière hatte eine umfassende Vorstellung der Musik und liess sich nicht durch beliebige stilistische Kategorien einschränken.

Sie experimentierte gerne in atonalen und konventionslosen Sphären; die dem Publikum gewidmete Musik hingegen ist tonalen Ursprungs. Ihre musikalische Sprache scheint auf den ersten Blick einfach; in Wirklichkeit handelt es sich immer um eine sorgfältige Reduktion aufs Wesentliche, welche ihre Musik universell und zeitlos macht. Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit und Grosszügigkeit zeichnen ihre Musik aus, welche darauf ausgelegt ist, alle Zuhörenden zu erreichen. Der ehemalige Direktor des Konservatoriums Freiburg, Jean-Michel Hayoz, fasst die Eigenschaften von Caroline Charrières Musik wie folgt zusammen : « Ich sehe [in ihrer Musik] die Wahrhaftigkeit der menschlichen Gefühlswelt und ein Streben nach spiritueller Mystik ausserhalb jeder religiösen Dogmatik, Ausbrüche, welche das Herz und die Seele des Publikums unmittelbar berühren.“

Anerkennung und Förderungen

Caroline Charrière hat zahlreiche Auszeichnungen und Wettbewerbe gewonnen. Ihre Musik ist grösstenteils veröffentlicht und wird in der Schweiz und im Ausland regelmässig aufgeführt. Im Juli dieses Jahres konnte sich die Komponistin noch an der Uraufführung ihres Stücks *Tenebrae factae sunt*, eines Auftragswerks des Festival de musiques sacrées, durch das renommierte Londoner Vokalensemble The Sixteen in Freiburg erfreuen. Ein Jahr zuvor gewann sie mit dem Bläserquintett *Awakening* den zweiten Preis des vom deutschen Furore Verlag und dem Zentrum Militärmusik der Bundeswehr lancierten Kompositionswettbewerb; die Uraufführung im Beisein der Komponistin fand im Rahmen der Documenta 14 in Kassel statt. Ebenfalls im Herbst 2017 widmete der Westschweizer Kultursender Espace 2 dem musikalischen Werdegang von Caroline Charrière eine Sendung.

Während ihres Aufenthalts in der Cité des arts in Paris widmete sich die Musikerin in erster Linie der Komposition ihres Oratoriums *Human life, Une Passion universelle*. Das Stück wurde vom Tode Christi inspiriert, hat aber eine universelle Geltung. Die ihre Umgebung höchst sensibel wahrnehmende Musikerin hat das Libretto aus Zeugnissen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Filmen, Büchern und Begegnungen zusammengestellt. Das Werk sollte zu einer Bilanz ihres Lebens als Frau, als Künstlerin und als Weltbürgerin werden, oder mit ihren eigenen Worten ausgedrückt: „Als Künstlerin nehme ich wahr, was um mich herum und in mir selbst vor sich geht. In unseren unsicheren Zeiten ist es mir ein dringendes Anliegen, etwas Licht in diese Welt zu bringen. Das von mir geplante Werk braucht Reife und Lebenserfahrung. Für mich ist die Zeit dazu richtig. Ich bin bereit.“

Caroline Charrière starb mitten in der Arbeit an der *Passion* in ihrer Heimatstadt, mit der sie zutiefst verbunden war. Ihre Musik bleibt uns erhalten.

Irène Minder-Jeanneret

Informationen, Werkkatalog : www.carolinecharriere.ch

Kontakt : Michel Charrière , michel.charriere@bluewin.ch